

Höhe, Eintheilung und Profilierung zusammenzustimmen, daß gerade hierin eine der höchsten Leistungen dieser Epoche besteht. Eine untergeordnete Verticaltheilung durch Pilaster, wie man sie den antiken Theatern, besonders dem Colosseum, abfah, belebt dann weiter die Flächen.

Von den Gefimsen dieser Epoche, sowohl den krönend abschließenden, als auch den bandartig verknüpfenden, haben wir schon in Fig. 761 und 762 Beispiele gebracht. Für die Fenster tritt ebenfalls mehr und mehr die antike Behandlung und damit der rechtwinklige Abschluß in Kraft. Wohl wendet Bramante an seinen Palästen auch das Rundbogenfenster noch an; aber er faßt es, wie Fig. 821 zeigt,

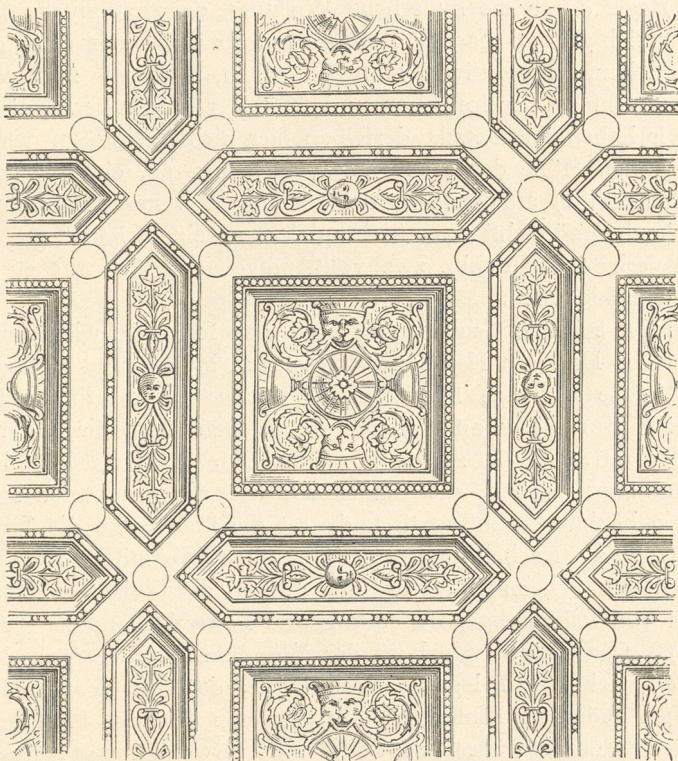


Fig. 822. Decke nach Serlio. (Baldinger.)

in eine rechtwinklige Umrahmung und gibt durch elegante Pilaster und zierliches Gefims der antikisirenden Auffassung vollendeten Ausdruck. Bald verdrängt der horizontale Fenstersturz die Bögen, und das rechtwinklig gewordene Fenster erhält ein krönendes Gefims. Allein schon Rafael strebte nach einem kräftigen Rahmen, und so erhielten die Fenster der Hauptgeschosse häufig eine Einfassung von Halbfäulen, mit denen dann ein vollständiges Gebälk nach antikem Zuschnitt verbunden war. Damit nicht zufrieden, wurde als Krönung den Fenstern ein kleiner Giebel gegeben, ja um der reicheren Abwechslung willen ließ man solche gerade Giebel mit gebogenen wechseln (vgl. den Palast Pandolfini in Fig. 842). So hatte man die Form jener Wandnischen, die bei den Römern schon beliebt war (vgl. die Aediculae im Pantheon, Fig. 280), für die Fenster